

Stellungnahme des forum anders reisen zum Thema „Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus“ zur Anhörung des Ausschuss für Tourismus am 09.05.07

Der vor knapp 10 Jahren gegründete Unternehmensverband forum anders reisen e.V. (far) mit derzeit etwa 140 Mitgliedsunternehmen (95 % Reiseveranstalter) setzt sich seit Gründung für die Weiterentwicklung, Förderung und konkrete Umsetzung eines nachhaltigen Tourismus ein. Der Klimawandel und seine Folgen spielten von Beginn an eine prioritäre Rolle, weshalb alle Mitglieder eine Selbstverpflichtung eingegangen sind, die Reisedauer von Flugreisen der Reisedistanz anzupassen (sog. „Flugkriterium“). So finden beispielsweise keinerlei Flugreisen in Zielgebiete statt, die unter 700 km liegen. Flugreisen in Gebiete, die zwischen 700 und 2000 km (europäische Ziele) entfernt liegen, müssen mindestens 8 Tage dauern, über 2000 km (Fernreisen) mindestens 14 Tage.

Die zunehmende Attraktivität von Flug- und Fernreisen, wie auch die Ergebnisse der Untersuchung des Öko-Institutes „Bericht zur Konzeption der Bundesregierung für den Bereich Umweltschutz und Tourismus“ (Bundestagsdrucksache 14/8951 v. 26.04.02), die den CO₂-Anteil der Flugreisen am Gesamt-Reisemarkt auf über 80 % bezifferte, forderten den Verband auf, weitere Schritte in Richtung Klimaschutz zu unternehmen. Dies resultierte 2003 in der Partizipation des forum anders reisen e.V. an der Entwicklung des Projektes „atmosfair“. Der Verband und seine Mitglieder waren nicht nur die ersten Reiseveranstalter Deutschlands, die atmosfair offensiv ihren Kunden anboten, sondern stellten in der Anfangsphase auch eine finanzielle Bürgschaft, um die Initiative erfolgreich gründen zu können.

Die Erfahrungen mit der Initiative und auch dem o.g. „Flugkriterium“ aus den vergangenen Jahren sind zwiespältig und ambivalent:

1. Gerade in den vergangenen Jahren stellten wir eine Zunahme an Verstößen gegen das o.g. „Flugkriterium“ bei einzelnen Mitgliedern fest. Immer mehr Veranstalter führten (vor allem) Fernreisen durch, die die Mindest-Reisedauer von 14 Tagen unterschritten. Einziger Grund für sämtliche Verstöße ist der enorme Konkurrenzdruck durch Veranstalter, die nicht im far organisiert sind und somit auch keinerlei Selbstverpflichtungen einzuhalten haben.
2. Selbst ehemals konsequente und „linientreue“ Bahn- und Busreise-Veranstalter wurden in den vergangenen Jahren immer mehr durch den Kunden „gezwungen“, die Anreise zu sonst üblichen Bahn- oder Busreisezielen mit dem Flugzeug anzubieten, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben. Mitverantwortlich hierfür waren vor allem die enorm niedrigen Flugpreise innerhalb Europas im Vergleich zu bodengebundenen Anreisemitteln.
3. Vor allem Fernreiseveranstalter haben in den vergangenen zwei bis drei Jahren stets zweistellige Umsatzzuwächse aufweisen können. Vergleichbare Bahn- oder Busreiseveranstalter verzeichneten hingegen eine Umsatzstagnation oder max. einstellige Umsatz-Zuwachsraten.
4. Die Initiative „atmosfair“ wurde von den Kunden unserer Mitglieder in den ersten beiden Jahren nur sehr zögerlich angenommen. Nur max. 2-3 % der Kunden buchten damals diese Option freiwillig dazu. Mit der seit ca. 5 Monaten anhaltenden Omnipräsenz des Klima-Themas in den Medien, sind natürlich auch die atmosfair-Buchungen stark angestiegen. Je nachdem wie effizient atmosfair in den Reisebuchungsprozess einbezogen und angeboten wird, steigen die Buchungsraten. Bei Veranstaltern, die sich dazu verpflichten einen Eigenanteil an den atmosfair-Gebühren zu tragen (z.B. 50 %) steigt die Buchungsrate durch den Kunden auf bis zu 90 %.
5. Die bereits angesprochene Omnipräsenz des Klima-Themas in den Medien führt im Veranstalter-Markt gleichzeitig zu recht perfiden Auswüchsen. Flugreiseveranstalter, die

zum Beispiel in den vergangenen Jahren mit „Baumpflanz-Aktionen“ den CO₂-Ausstoß ihrer angebotenen Flugreisen kompensieren wollten, profitieren derzeit von einer unerwartet hohen, medialen Aufmerksamkeit, da diese Projekte vom Verbraucher oft mit Klimaschutz gleichgestellt werden (was sie faktisch aber nicht sind!). Im Gegenzug geraten alternative Veranstalter und/oder Anreisealternativen zum Flugzeug (Bahn-/Busreisen) zunehmend ins mediale Hintertreffen.

6. In der gesamten Klima-Diskussion bleibt der soziale Faktor nahezu unberücksichtigt. Fernreisen in Entwicklungsländer können – unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien (s. auch Kriterienkatalog des far e.V.) – eine enorme Auswirkung auf den Klimaschutz haben. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, der Berücksichtigung von Bildungsaspekten, der Beteiligung der Einheimischen an der Tourismusplanung und – durchführung und vor allem der Steigerung der lokalen Wertschöpfung, werden den Menschen in diesen Ländern sinnvolle Einkommens-Alternativen zu meist klimaschädlichen Branchen wie z.B. der Plantagen-Landwirtschaft gegeben. Fernreise-Tourismus sollte daher differenziert betrachtet werden. Extrem klimaschädlich und unter sozialen Kriterien nur wenig förderlich sind vor allem Flugreisen, bei denen das Reiseland, seine Kultur und Bewohner vom Reisenden nur wenig bis gar nicht wahrgenommen und in das Reiseerlebnis einbezogen werden. Typisches Beispiel: eine einwöchige All-Inclusive-Reise in ein Club-Hotel in die Dominikanische Republik. Bei solchen Reiseangeboten herrscht ein vollkommen verzerrtes Verhältnis von ökologischer Beeinträchtigung durch die weite Flugreise, den sozialen Nutzen für die örtliche Bevölkerung und das eigentliche Reiseerlebnis durch den Kunden, das genauso gut irgendwo in Südeuropa hätte stattfinden können.

Aus den oben dargestellten Erfahrungen plädiert das forum anders reisen e.V. explizit und mit Nachdruck für einen gesetzlich geregelten Einbezug der externen Umweltkosten des Flugverkehrs in die Flugpreise durch eine europäische Kerosinsteuer, die zweckgebunden dem Klimaschutz zufließen sollte.

Nur über ein solches Instrument können die drei folgenden Problembereiche effizient angegangen werden:

1. Selbstverpflichtungen der Wirtschaft funktionieren nur bis zu dem Grad, an dem ökonomische Notwendigkeiten in den Vordergrund treten. Im Falle des Klimaschutzes bei Flugreisen sind effiziente Selbstverpflichtungen auf lange Sicht nicht tragfähig.
2. Die eklatante Wettbewerbsverzerrung aufgrund der vehementen Bevorzugung des Flugverkehrs im Vergleich zu bodengebundenen Transportmitteln (Bahn, Bus, PKW) kann durch die Einführung einer Kerosinsteuer ausgeglichen werden.
3. Europa spielt gerade für die boomenden Schwellen- und Entwicklungsländer China, Indien und/oder Brasilien u.v.w.m. eine führende Leitbildrolle. Der Klimawandel kann nur dann erfolgreich bekämpft werden, wenn Europa insbesondere im ökonomischen Bereich auch unbequeme Entscheidungen zugunsten des Klimaschutzes fällt, um mit gutem Beispiel voranzugehen.